

Plaketten in grosser Auswahl,

Medaillen, Diplome, Bannernägel,
Ehrenkreuze, Abzeichen, Pokale, Becher,

„Signum“ Wilh. F. Helbing, Leipzig C 1, Salomonstr. 6 Ruf 10067,
Kunstgewerbliche Werkstätten / Katalog zu Diensten.

dem Laufe eines Tales folgen, das in wilder, felsenstarrer Enge hindurch führt durch den Fränkischen Jura, das uns Burgen, Schlösser und Ruinen, malerische Orte, wunderbare Dolomittmassen und eigenartig fahle Jurahöhen sehen lässt. Es ist das Tal der Altmühl, dem wir bis zu seinem Eintritt bei Kehlheim in die Donau folgen. Bis Regensburg begleiten uns die Ufer der „schönen blauen Donau“ — dann ist die Tour beendet. 400 Kilometer umfaßt diese Fahrt — sie ist also gut in 10 bis 12 Tagen zu bewältigen. Dann ist sie auch keine „Kilometerfresserei“, sondern eine angenehme, überaus lohnende Ferienpartie!

Und noch einmal reichlich 400 Kilometer werden es sein, wenn ich von Bayreuth aus dem Laufe des Mains folgen werde. Auch diese Fahrt bietet unvergessliche Szenarien für denjenigen, der mit Bedacht und Ruhe fährt, der wirkliche Ferienenüsse haben will. Und es ist ein Genuß, in den Straßen von Kulmbach, Burgundstadt, Pichtenfels oder Staffelstein zu stehen oder hinaufzusteigen nach Bierzebnbeiligen, der größten und prachtvollsten Wallfahrtskirche, die ich sah, oder vor den riesigen Ausmaßen des Schlosses Bamberg zu stehen und hinunter in das liebliche Maintal zu schauen.

Und was für Sehenswürdigkeiten bieten die alten Bischofsstädte Bamberg und Würzburg? Türme, Tore, wundervolle, mit Figuren geschmückte Brücken führen über das Wasser, deren Ufer mit uralten Fischerhäusern besät sind. Sie zwingen dazu, näher besehen zu werden.

Zwischen Bamberg und Würzburg liegt das Industriestädtchen Schweinfurt. Fast im rechten Winkel biegt der Main hier, gezwungen durch die Berge des Steigerwaldes, nach Süden ab, und in diesem Teile liegt das außergewöhnlich liebliche Volkach, umgeben von Weinbergen. Ueberhaupt bietet das Tal gerade hier durch die unzähligen kleinen Windungen ungemein schöne Bilder, und oft führt die Straße über Höhen, die von beiden Seiten umflossen sind. In Akingen lasse man sich nicht verleiten, die direkte Straße nach Würzburg zu fahren; man verpaßt viel, Marktbreit und Ochsenfurt nicht gesehen zu haben. Weinberge und nochmals Weinberge sind es, die sich von Würzburg über Karlstadt und Gemünden dahinziehen. Sie verleihen dem Tale in Verbindung mit vielen, altersgrauen und doch schönen Dörfern und Städten etwas ganz außergewöhnlich Abwechslungsreiches!

Sinter Gemünden treten an Stelle der Weinberge dicht bewaldete Höhen, das Tal wird enger — wir sind im Spessart. In vielen Windungen sucht sich der Main seinen Weg und begrenzt gleichzeitig den Odenwald. Und hier sind es nun Markttheidenfeld, Wertheim, Miltenberg und Klingenberg, die sich durch ihre romantische, von hohen Bergen ge-

schützte Lage hervorheben, oder die durch ein malerisches Stadtbild sich auszeichnen! Besonders Miltenberg — es dürfte in dieser Gegend kaum etwas Ähnliches geben. Hier ist auch das älteste deutsche Gasthaus, das Gasthaus „Zum Riesen“, und noch jetzt zeigt man das Lutherstübchen, in dem der „Mönch von Wittenberg“ übernachtete, ehe er auf den Reichstag nach Worms ging.

Von den ehemals starken Befestigungen Wschaffenburgs ist nicht mehr viel zu sehen. Sie sind abgebrochen, und an ihrer Stelle umziehen ausgedehnte Anlagen die Stadt. Fast ganz von den Wäldern des Spessarts umgeben, hat die Stadt eine ausgezeichnete Lage, die ihr den Namen „das bayerische Nizza“ verschaffte. Die gewaltigen Türme des Schlosses geben der Stadt schon von weitem einen fesselnden Eindruck.

Und wenn wir dann kurz hinter der Stadt das bayerische Land verlassen, treten auch die Berge zurück, die Gegend wird flach und eben, und es dauert nicht lange, bis die Silhouetten Frankfurts auftauchen. Von Frankfurt sind es dann nur noch 30 Kilometer, bis der Main aufhört zu existieren, wo der Rhein ihn aufnimmt und wo die Rappeltürme des Mainzer Doms stehen.

Ich will es einstweilen bei den Eindrücken belassen, die ich in dem erwähnten Nordbavarn gewann. Vieles wäre noch aufzuführen! Vollständig anders geartet ist der Württemberger, der gemütliche Schwabe. Vollständig gleichwertig sind die Reize des württembergischen Landes; auch über ihm schweben die Geheimnisse des Mittelalters. Und doch unterscheiden sie sich. Zeugen auch hier noch trutzige Mauern, Umwehungen und finstere Tore von dem Ernst früherer Zeiten, so sind es die buntenfarbigen, spitzgiebeligen Fachwerke fränkischer Bauart, die dem Ganzen ein helleres, freundlicheres Antlitz verleihen. Und Baden? Es ist gekennzeichnet durch den Schwarzwald. Die riesigen, tiefenschwarzen Tannenzwälder, die sich bis zu 1200 Meter hochziehen und den größten Teil dieses Gebirges bedecken, die idyllischen, typischen „Schwarzwaldhäuser“, in tiefen Tälern versteckt, sind es, die auf keinen Sterblichen ihre Anziehungskraft verfehlen. Gleich dem Württemberger hängt auch der Badenser viel an dem Althergebrachten, an Sitten und Gebräuchen. Der sonntägliche Kirchgang zeigt am besten die farbenfrohe, für den Großstädter oft unbegreifliche Kleidung, ihren Sonntagsstaat, ihre Tracht. Doch hierüber ein andermal.

Zum Schlusse noch etwas Allgemeines! Das Gelingen einer richtigen, größeren Wanderfahrt hängt neben dem Glück, gutes Wetter zu haben, in der Hauptsache von den Vorbereitungen ab. Die Tour muß feststehen, die Route muß klar vor dem Auge liegen. Doch hüte man sich, zu große Tagesleistungen aufzustellen; ein einziger, überanstrengter Tag bringt oft jeden guten Willen zu Fall. Dem Programm vorauszuweichen, ist besser, als hinterher bleiben. — Zu jeder Ausfahrt gehört ferner eine Kamera. Es gibt keine bessere Erinnerung, als die Bilder, die nach vielen Jahren noch das Gemese neu auferstehen lassen! Und die finanzielle Frage? Für jede Person müssen bei mittleren Ansprüchen im nordbayerischen Lande 8 bis 10 RM. eingeschätzt werden — außer evtl. vorgegebenem Fahrgeld.

Und nun:

Wohlauf, nun frisch das Rad zur Hand,
hinaus ins morgenfrische Land
und fahren!
Früh, bei dem ersten Sonnenstrahl,
sieht's uns hinaus auf Berg, ins Tal!
Wir Wanderfahrer fahren!

Kreis-, Bezirks-, Vereinsberichte.

Aufgenommen werden nur kurze, sachliche und möglichst sowie orthographisch fehlerfreie Berichte, sofern dieselben gut leserlich an besonderem Bogen mit Tinte niedergeschrieben sind. Berichte, welche mit Bleistift oder unleserlich geschrieben sind, werden ohne Ausnahme von der Aufnahme ausgeschlossen.

Laut Beschluß des Bezirksvertretertages 1930 werden den Kreisen und Bezirken je 30 Freizeilen und den Bundes- und bundesangehörigen Vereinen 20 Freizeilen unter dieser Rubrik gewährt. Jede Mehrzeile wird mit 15 Pf. berechnet. Der Betrag für die Mehrzeilen ist spätestens 14 Tage nach Zustellung der Rechnung an die Bundeskasse abzuführen. Falls die Rechnungen nicht prompt erledigt werden, werden weitere Berichte von den Säumigen von der Veröffentlichung solange ausgeschlossen, bis die Rechnung beglichen ist.

Alle Berichte und Einsendungen für die „Bundeszeitung“ sind ausnahmslos an die Geschäftsstelle bis zum Aufnahmefluß einzusenden. Später eingehende Berichte bleiben unberücksichtigt. Die Bundesverwaltung.

Kreisnachrichten.

Kreis 1, Leipzig.

BA.: F. Fleck, Leipzig R 21, Wörlicher Str. 5.

Die Kreisversammlung am 7. 6. 31 war sehr schwach besucht, trotzdem wurde die Tagesordnung abgewickelt. Verschiedene Anträge wurden behandelt, die vom Bezirk Leipzig übernommen wurden. Der Bezirk Leipzig schlug als Beisitzer Herrn Fleck vor, dieser müßte sich aber die Wünsche und Anträge des Kreises und Bezirkes Leipzig zu eigen machen. Das Kreisfest fand am 31. 5. 31 statt und war in fast allen Konkurrenzen nur einfach besetzt. Ergebnisse: „Einer“: Koitsch, „Zweier“: Koitsch/Plewe, „Quartett“: Leipzig-West, „Sechser“: Leipzig-West, „Achter“: Leipzig-West, „Sechser-Schulreigen“: Radlerlust-Lauterbach, „Achter-Schulreigen“: Wettin/Sabicht, Jugendreigen: Wettin/Sabicht, 2. Saronia-Brieknitz, 2. im „Einer“: Plewe, Zweier-Radball: 1. Adler/Hausmann, 2. Wilko/Lehmann, 3. Krege/Effmeri, 4. Hirsch/Koitsch; Dreier-Radball: 1. Leipzig-West, 2. Wettin-Sabicht I., 3. Wettin-Sabicht III., 4. Wettin-Sabicht II.; 100-km-Vierer-Mannschaftsfahren a. d. Straße: RCI, Opel-Leipzig (Bericht siehe Bezirk Leipzig).

Mit „Sachsen Heil!“

F. Fleck.

Achtung Wanderfahrer! Am 26. Juli fahren wir die 3. Kreiswanderfahrt nach Frohburg. Abfahrt aller Bezirke 8 Uhr in Borna, Gasthaus „Zum Schwan“. Ziel: Frohburg, Gasthaus „Jägerhaus“, Streitwald. Schluß der Kontrolle 11 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet W. Ehrlich, Kreiswanderfahrwart.

Kreis 1, Leipzig.

Die Ausschreibung Leipzig—Döbeln—Leipzig steht unter Bundes-Rennfahrwartsamt. Rennungsschluß bestimmt am Sonntag, dem 26. Juli. Nachnennungen werden ohne jede Ausnahme abgelehnt. Dem Kreismeister im Vierer-Mannschaftsfahren auf der Straße 1931/32, dem RCI, „Opel“—Leipzig, die herzlichsten Glückwünsche zu diesem großen Erfolge. Mögen sie auch zum Bundestag die Farben des Kreises 1 in diesem Maße vertreten.

Fritz Limbecker, Rennfahrwart.
Ausschreibung zum Jugendrennen des Kreises 1 am 2. August über zirka 40 km. Offen für alle Jugendläufer des Kreises 1 im SRB, die im Besitze einer gültigen Lizenz von 1931 sind und bis zum 2. August das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Startgeld: 50 Pf., welches nicht zurückgezahlt wird. Strecke: Leipzig-Paunsdorf—Bennewitz und zurück. Preise: Dem Sieger Bukett mit Schleife und Ehrenpreis im Werte von 6 RM., dem 2. bis 8. Preise im Werte von 5, 4, 3, 3, 2, 2,